

Jahresbericht 1963

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Bulletin der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften = Bulletin de l'Académie Suisse des Sciences Medicales = Bollettino dell' Accademia Svizzera delle Scienze Mediche**

Band (Jahr): **20 (1964)**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht 1963

Das Berichtsjahr, zugleich das letzte der 5. Amtsperiode und das 20. Jahr seit der Gründung der Akademie, war durch die damit zusammenhängende Jubiläumsfeier gekennzeichnet. Die Akademie legte in einem ausführlichen Bericht über ihre bisherige Tätigkeit Rechenschaft ab, über die Arbeit von Senat und Vorstand, über das Wirken ihrer verschiedenen Kommissionen, über ihren Beitrag in Fragen des öffentlichen Gesundheitswesens, in Fragen der Ausbildung der Ärzte und Forscher, über die Unterstützung der wissenschaftlichen Forschung und die Förderung des Nachwuchses, über ihre Publikationen und über die zahlreichen, von ihr organisierten zwischenstaatlichen Tagungen, Symposien und wissenschaftlichen Sitzungen. Einen besonders schönen Erfolg darf unsere Stiftung für Biologisch-Medizinische Stipendien verzeichnen, unter deren 170 Stipendiaten sich ein beträchtlicher Teil zu Ordinarien, Extraordinarien und Privatdozenten entwickelt hat (vgl. S. 269/70). Anlässlich der Jubiläumsfeier am 25. Oktober strömten zahlreiche Freunde und Gönner der Akademie zum Wildtschen Hause, um sich die Reden der Herren Bundesrat Prof. Dr. *H. P. Tschudi*, Regierungspräsident Dr. *O. Miescher* sowie der Herren Professoren *von Muralt*, *Rothlin* und *Werthemann* anzuhören. Es wurde hier weniger über die Leistungen berichtet, zu denen unsere Kollegen aus der Westschweiz sehr wesentlich beigetragen haben, als die Vorarbeiten zur Gründung der Akademie und ihre anfänglichen Bemühungen zur Planung ihrer Arbeit zur Sprache gebracht. Es war eine besondere Freude, die guten Wünsche aus dem Munde der bundes- und regierungsrätlichen Sprecher entgegenzunehmen und manch freundliches Wort der Anerkennung zu hören. Wir möchten den Herren Bundesrat *Tschudi*, Regierungspräsident *Miescher* und Regierungsrat *Zschokke*, welcher letzterer uns am nachfolgenden Nachtessen im Restaurant zum Schützenhaus mit einer launigen Rede erfreute, unseren wärmsten Dank zum Ausdruck bringen. Besonderer Dank gebührt auch den Herren *von Muralt*, *Rothlin* und *Werthemann*, nicht nur für ihre so wohlformulierten Reden, sondern auch für ihren unermüdlichen Einsatz bei der Vorbereitung der Gründung der Akademie und in den ersten 20 Jahren ihres Bestehens.

Ein Zeichen wohlwollenden Vertrauens und freundlicher Anerkennung

durften wir von seiten unserer Hauptdonatoren entgegennehmen, welche der Akademie seit Anbeginn ihre Unterstützung angedeihen ließen, d. h. von seiten der Firmen der Basler pharmazeutischen Industrie: *Ciba AG*, *J. R. Geigy AG*, *F. Hoffmann-La Roche & Co. AG*, *Sandoz AG* sowie der *Dr. A. Wander AG* in Bern, der *Nestlé Alimentana SA* in Vevey und der ihr zugehörigen *Maggi-Unternehmungen* in Kemptthal, in Form einer sehr wesentlichen Erhöhung ihres jährlichen Beitrages. Ihnen allen sei unser tiefempfundener Dank gewiß. Dieser finanzielle Zuschuß wird um so wohltuender empfunden, als die Teuerung innerhalb der letzten 20 Jahre auch die für die Arbeit der Akademie wichtigen Sektoren betrifft. Die Akademie dankt auch den anderen Donatoren, welche ihr seit vielen Jahren die Treue halten, für ihre so wertvolle Unterstützung auf das herzlichste, so der Verbindung der Schweizer Ärzte und ihrem unermüdlischen Präsidenten, Herrn Dr. *F. König*, sowie dem ganzen Zentralvorstand, dem Verband Schweiz. Badekurorte und ihrem Vorsitzenden, Herrn Nationalrat *Schirmer*, der Jacques Brodbeck-Sandreuter-Stiftung und ihrem Präsidenten, Herrn *J. J. Brodbeck* in Genf, sowie der «*Vita*» *Lebensversicherungs-AG* Zürich und ihrer Muttergesellschaft, der «*Zürich*» *Versicherungsgesellschaft* in Zürich, beides Donatoren, welche die Akademie seit vielen Jahren unterstützen, desgleichen der «*Basler*» *Lebensversicherungsgesellschaft*, der «*Patria*» *Schweiz. Lebensversicherungsgesellschaft auf Gegenseitigkeit*, der «*Pax*» *Schweiz. Lebensversicherungsgesellschaft* und der «*Coop*» *Lebensversicherungs-Genossenschaft*, alle 4 in Basel, und last but not least der «*La Suisse*» *Société d'assurances sur la vie* in Lausanne. Ihre Beiträge sind uns sehr willkommen und erleichtern uns die Arbeit wesentlich. In tief verbundener Dankbarkeit gedenken wir auch der *Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt* in Zürich, welche der Medizin durch ihre *Jubiläumstiftung für Volksgesundheit und medizinische Forschung* jährlich 80 000 bis 100 000 Franken zur Verfügung stellt.

Auch in diesem zu Ende gegangenen Jahr erfreute sich der Vorstand wiederum der unentwegten und verständnisvollen Unterstützung des Senates und der wissenschaftlichen Kommissionen. Dafür sei all den Beteiligten auch an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen. Wieder lastete die Hauptarbeit auf den Schultern des Sekretariates, das mit der gewohnten Sorgfalt, auch in kleinsten Angelegenheiten, unter Freund *A. Gigons* Leitung gründlich, rasch und mit bemerkenswerter Umsicht seine vielgestaltige Arbeit durchgeführt hat. Der geschäftliche Teil des Berichtes orientiert implicite über diese große und überaus verdankenswerte Arbeit. Besondere Anerkennung und Dank gehören auch Fräulein Dr. *L. Graf* und ihren Mitarbeiterinnen.

Unser Dank geht ferner an den ganzen Vorstand, so an die Herren *Franceschetti, König, Kuske* und insbesondere an Herrn *J.-L. Nicod* als den allzeit bereiten Vizepräsidenten, der immer wieder zu unvorhergesehenen Hilfeleistungen herangezogen werden mußte, die er jeweilen mit größter Bereitwilligkeit übernommen hat. Die Aufgabe des Quästors erfüllte Herr *H. Wirz* mit der ihm eigenen, amtsgemäßen, anerkennenswert zurückhaltenden Umsicht. Die Buchhaltung wußten wir in den bewährten Händen von Herrn *O. Madoery*; Quästorat und Buchhaltung gebührt als einem der wichtigen Teile unseres Organismus Anerkennung und herzlicher Dank. Aufrichtiger Dank sei auch an die Herren der Kontrollstelle: Dr. *F. Hagemann*, Dr. *F. E. Iselin*, Dr. *C. M. Jacottet*, Dr. *H. Lyner*, sowie an die Mitglieder der Finanzkommission, Prof. *E. Rothlin*, Dr. *A. Sarauw*, Dr. *S. Schweizer*, Prof. *E. Lüscher* und Prof. *H. Wirz* gerichtet. Die Begutachtungskommission waltete unter der bewährten Leitung ihres Präsidenten, Prof. *F. Koller*, in hervorragender Weise. Das gleiche gilt von der unter dem Vorsitz von Herrn Prof. *A. Gigon* stehenden Forschungskommission. Allen Mitgliedern sei für ihre so wertvolle Arbeit der beste Dank ausgesprochen.

Besonderen Dank verdienen auch Herr Dr. *Chr. Vischer*, der Direktor der Universitätsbibliothek, und sein Mitarbeiterstab für die so sorgfältige Verwaltung unserer Bibliothek und für die Betreuung des Tausches mit unseren Zeitschriften.

Leider hat die Akademie im Berichtsjahr eines ihrer Ehrenmitglieder verloren. Es handelt sich um Herrn Prof. *E. Guyénot*, den ehemaligen Genfer Ordinarius für Zoologie. Die Bedeutung dieses hervorragenden Gelehrten und Lehrers ist von seiner Schülerin, Prof. Kitty Ponse, in einem in Vol. 19 Fasc. 4/6 unseres Bulletin veröffentlichten Nachruf gewürdigt worden. Wir haben in Prof. Guyénot nicht nur einen ausgezeichneten Zoologen verloren, sondern auch einen großen Biologen, der die Probleme seines Faches in den Zusammenhang der Probleme des Lebens überhaupt zu stellen wußte.

Andererseits haben wir die große Freude, eine Reihe *neuer Ehrenmitglieder* in unserem Kreise zu begrüßen. Es handelt sich um die Herren Prof. *Robert Debré*, Paris, Prof. *Rudolf Geigy*, Basel, Prof. *Carlos Jiménez Díaz*, Madrid, Prof. *Carl J. Burckhardt*, Vinzel, sowie die Herren Dr. *A. Caflisch*, Dr. *R. Käppeli*, Dr. *C. Koechlin*, Dr. *H. Leemann*, Basel, Dr. *G. Wander*, Bern, und Prof. *E. Marchand*, Zürich.

Sie alle heißen wir auf das herzlichste willkommen.

Von den wissenschaftlichen Tagungen ist folgendes zu berichten: Dem *Symposion über Kreislaufprobleme*, abgehalten am 2. März 1963,

war ein voller Erfolg beschieden. Neben den einheimischen Kardiologen (vgl. S. 279) sprachen unsere Ehrenmitglieder Prof. *L. Condorelli* (Rom) und Prof. *G. Giraud* (Montpellier), während Prof. *C. Heymans* (Gent), Nobelpreisträger und unser Ehrenmitglied, erstmals an einer Akademiesitzung teilgenommen hat.

Das *zusammen mit der Schweizerischen Nationalliga für Krebsbekämpfung* und der *Schweizerischen Hämatologischen Gesellschaft* in Genf organisierte *Symposion über «Die vasculäre Dissemination bösartiger Geschwülste»* erfreute sich einer großen Teilnehmerzahl und kann als «mise au point» dieses Forschungssektors bezeichnet werden (vgl. S. 279–282). Es war diese Tagung auch von Interesse im Hinblick auf die Koordination der Krebsforschung in der Schweiz, die, von *A. von Muralt* angeregt, allmählich Gestalt annimmt. Die Akademie ihrerseits leiht diesen Bestrebungen ihre volle Unterstützung, besonders bezüglich wissenschaftlicher Zusammenarbeit, während ihr finanzieller Beitrag leider nicht schwer ins Gewicht fallen dürfte.

Das *Symposion über Teratogenese*, das in Basel im Anschluß an die 20-Jahrfeier der Akademie abgehalten wurde und über 200 Teilnehmer zählte, betraf durch die Thalidomidkatastrophe auch im weiten Publikum mit großem Interesse verfolgte Probleme. Es wurden von Anfang an der Rahmen für die Erörterung des Fragenkomplexes weit gesteckt und nicht nur die pharmakodynamischen Einwirkungen auf Embryo und Foetus, sondern auch die ganze Skala der Beeinflussungen von außen, diejenige durch Krankheiten der Mutter und die hereditären Momente diskutiert.

Durch die Teilnahme von Forschern auch aus Deutschland, Frankreich, England, Schweden und Holland gewann das Symposion einen ausgesprochen internationalen Beiklang.

Die Schlußdiskussion am runden Tisch wurde lebhaft benützt und bemühte sich, die Resultate zusammenfassend darzustellen und zu bereinigen. Man gewann den Eindruck, es habe die Veranstaltung in mancher Hinsicht persönlich und wissenschaftlich anregend gewirkt (vgl. S. 282–284).

Der Robert Bing-Preis für ausgezeichnete Forschungen auf dem Gebiet der Neurologie kommt dieses Jahr zum vierten Mal zur Verteilung. Es handelt sich um eine Institution, die gemäß den Verfügungen des Stifters diesmal 2 junge Schweizer Forscher bezeichnet hat.

PD Dr. *R. W. Hunsperger* (Zürich) hat sich auf dem Gebiet der Lokalisationsforschung im Gehirn und der Repräsentation emotioneller Koordination ausgezeichnet und Dr. *R. Tissot* (Genf) machte sich durch

seine Arbeiten über die Elektrophysiologie des Thalamus und die Biochemie des Gehirns besonders verdient.

Es ist überaus erfreulich, daß es möglich war, wiederum zwei jungen Schweizern den Preis zukommen zu lassen. Er bedeutet einen mächtigen Ansporn für die Preisträger, die von ihnen erfolgreich begonnene wissenschaftliche Arbeit zielgerichtet weiter zu verfolgen. Trotz der rasch und erheblich zunehmenden finanziellen Förderung der medizinisch-wissenschaftlichen Arbeit in unserem Lande sind solche Aufmunterungen persönlicher Art hochwillkommen. Der Preis ist bis jetzt noch nicht an ausländische Forscher erteilt worden, doch ist die Möglichkeit, auch solche zu wählen, nach dem Willen des Stifters gegeben. Angesichts der gegenwärtigen allgemeinen wissenschaftlichen Situation wird man aber *ceteris paribus* und selbst *ceteris non absolute paribus* den einheimischen Forscher in erster Linie in Betracht ziehen sollen.

Auch im Berichtsjahr beschäftigten uns wiederum die Probleme um die *Revision des Kranken- und Unfallversicherungsgesetzes*. Wenn auch die Aufgaben der Akademie zum allergrößten Teil auf wissenschaftlichem Gebiet liegen, vorab auf dem der Forschung, so mußte sie sich doch im Interesse der Freiheit des Ärztstandes und in dem des ärztlichen, akademischen wie praktischen Nachwuchses wiederum zum Arztrecht vernehmen lassen. Es geschah dies abermals in einer Resolution zum KUVG (Kranken- und Unfallversicherungsgesetz), die am 2. März 1963 einstimmig gefaßt worden ist. Sie hatte und hat noch immer den Zweck, die Räte und auch die Öffentlichkeit auf die überaus bedauerliche Situation hinzuweisen, wie sie durch die Beschlüsse von der Ratskommission heraufbeschwoeren wurde (Wortlaut der Resolution S. 265).

Nachdem der Ständerat am 21. März 1963 den in Frage stehenden Artikel 22bis, Absatz 5, gestrichen hat, ist dieser vom Nationalrat in der Folge wieder eingesetzt worden. Wenn dies auch in formal abgeschwächter Weise erfolgt ist, so bleibt seine Substanz doch demütigend durch das darin gegen die Ärzteschaft zum Ausdruck kommende Mißtrauen.

Eine Auffassung, die nicht wegdiskutiert werden kann, so sehr man sich etwa auf liberaler Seite bemüht, mit Worten den Anschein einer Hochschätzung zu erwecken, der die Taten diametral entgegenstehen.

All zu oft haben Magistraten mit Nachdruck die baldige Verstaatlichung nach britischem Muster in Aussicht gestellt.

Der Versuch, eine Bresche in die freien Berufe zu schlagen, erfolgt da, wo es am einfachsten erscheint, im Arztberuf; andere werden folgen.

Da eine der Hauptaufgaben der Akademie in der Förderung des ärztlichen Nachwuchses, des akademischen wie des praktischen, liegt, sah sie sich zur Warnung verpflichtet. Denn es droht die Gefahr, daß der

Arztberuf zu einem Mangelberuf wird, wenn die freie Stellung des Arztes aufgehoben wird. Diese Gefahr droht sich nach zwei Richtungen auszuwirken: einerseits wird der Anreiz zur Ergreifung des Medizinstudiums abnehmen und die Qualität der Kandidaten droht andererseits zurückzugehen, wenn sie sich bewußt werden, daß Laienelemente sich in rein ärztlichen Angelegenheiten nicht nur ein Mitspracherecht, sondern ein Entscheidungsrecht herausnehmen, dort, wo einzig der Arzt die Verantwortung übernehmen kann.

Im Anschluß an eine Diskussion dieser Fragen im Wildtschen Haus an der Frühjahrsversammlung haben wir diesem Gedanken in anderer Form Ausdruck zu geben versucht:

«Vor kurzem hatte ich vor diesem Haus eine seltsame Begegnung. Erlauben Sie mir, daß ich jetzt uff Baseldytsch wyterfahr: es goht nit lang:

Erscht letschthi, spoot z'Nacht, hani im *Wildtsche* Huus unsere Jahresbricht ygworfe. Wo-n-i derno gschwind haim ha welle, iber dr verschneiti Petersplatz, do rieht e Stimm:

«Was laufsch au so, du närrsche Ma? De wirsch doch dert nit gsthle ha?»

Verschtuunt blyb y jetz stoh, do her y nonemol die glychi Stimm, *vertrauti* Sprooch: «Gang wo de witt, es goht em Kilchhof zue.»

Druf ych: «Jä, bisch *Du's* wirklig, Johann Peter Hebel, alte, eltschte Frind?» –

«Jo» sait er, «lueg und loos»: uff aimol isch dr Platz grad wie verkohlt und d'Peterskirche wie ne Huffe Schutt. Vom Wildtsche Huus stoht no-n-e Gibelwand.

«Vergänglichkei?» so frog-i, wäge was hit z'Nacht? «Jä», sait der Ma im bruune Glaid, «*Jä das isch's Bild vo-n-eirem Stand, ihr Dekter, Arzt!*»

S'wird Wirkligkait, wenn er nit kämpfe drum und eiri Sichle *scherfer* dänge.

S'bruucht jetz emol e Sprooch, wo *mir* nit lyt. De waisch, s'isch allewyl my Ziel gsi, *de Mensche* z'hälfe, wo-n-i kenne ha.

Zue myner Zyt, s'sin 170/180 Jahr, do hän si au en ehewärte Stand durs Biro, sag dur Unverstand fascht ruiniert. S'het sälbezmol grad d'Pfarrer droffe.

My Jugedtraum isch gsi, emol als Wisedäler-Pfarrer *vo Mensch zue Mensch lebendig wirke z'kenne*. Kai Spur dervo! No Karlsrueh abe hän si mi bifohle und alles hani mache miese, numme das nit, wo-n-i gärn ha welle und kenne hätt.

Mi hän si zwunge in dä Schrubstock vo unperseelig, armsälig, ödem Lärlauf.

Eich Dekter goht's jetz glych. Dorum verstand y eich so guet.

S'git sonigi wo sage, dorum sig y Dichter worde, wer waiss?

(Hän jo kai Angst, *das* wird *eich* nit bassiere).

Jetzt aber zrugg zu eich:

Dr Schutz vom Kranke, d'Hilf fir *inn* und syni Lyt isch *greeschte Säge*.

Dr *Wilhelm Klein*, dy Unkle, het synerzyt fir unser Land mit däm dr Aafang gmacht.

Dy Pflicht isch's jetze z'sage, wo der Säge fir die *Ainte* zum *Fluech* wird fir die *Andere*, das *ohni* Not, us *rainem*, *sturem* Drotz.

So kunnt dr ganzi ehrewärti Ärztstand in Misskredit. Es sin *nit* d'Keschte, *nit* Prys, *nit* Positione, nai, es stehn jetz uff em Spiel *im glyche Rang*, d'Hilf fir der *kranki Mensch* und *d'Freiheit* fir der *Hälfer*.

Kai rächte Ma wird speeter s'lengschti Studium vo-n-alle uff sich näh, fir in sym Bruef, *wo schwär gnueg isch*, vo Krankekassebonze sich regiere z'lo. S'isch ebbis fuul do, dief im Fundament.

Es sin *zwei* Sache, wo im Volk, *bis z'oberscht*, *allewyl* verwägslet wärde, *d'Hilf* fir der Mensch in Not und *s'Biro*, wo *verwaltet*, aber *maint*, will's zahl, drum kenn's im Dokter *unbischränkt bifähle*.

Ihr Basler hän jetz z'Bern e gscheite Ma vo eirer Universitet, er haisst Hans-Peter grad wie-n-ich. *Sag's im emol uff Baseldytisch*, dr Sprooch, wo us dr Haimet kunnt, vo Härz zue Härz.

Läb wohl jetz, los und lueg: Vo-n-alle Tirm schloht's *ais*.

Furt isch dr Hebel, wieder uff sym Poschtament dert ähne. Dr Petersplatz isch wieder wyss und d'Peterskirche und s'Huus 13 stehn friedlig in der Winternacht.

In a paar Schritt und in Gedanke bin y uff dr Lys, dert wo-n-i wohn. Y sitz an Schrybtisch. – Bym Verwache find i das Zeedeli wo-n-i jetz gläse ha.»

W. Löffler

Februar 1963

I. Geschäftlicher Teil

Senat

Die Senatsmitglieder versammelten sich im Berichtsjahre dreimal zu ihren ordentlichen Geschäftssitzungen. Die *Jahresversammlung*, an welcher die Jahresrechnung 1962 und das Budget 1963 genehmigt wurden, fand am 2. März wie üblich im Kollegienhaus der Universität Basel statt,

während die *Frühsommersitzung am 29. Juni* im Hotel Richemond in Genf sowie die am *25. Oktober* mit der *20-Jahrfeier* verbundene *Herbstsitzung* wiederum im Kollegienhaus der Universität Basel abgehalten wurden.

Leider mußte zu Beginn des Berichtsjahres Herr Prof. *A. Fleisch*, der ehemalige Direktor des Physiologischen Institutes der Universität Lausanne, aus Gesundheitsrücksichten von seinen bei der Akademie übernommenen Ämtern im Senat, in der Forschungskommission für den Nationalfonds und in der Begutachtungskommission zurücktreten. Dies ist um so bedauerlicher, als Herr Fleisch, Mitglied seit 1956, sich bei den Verhandlungen des Senates, insbesondere bei den Beratungen der Probleme des Gesundheitswesens, intensiv einsetzte. In den Jahren 1956/60 hatte er auch das Präsidium der Begutachtungskommission inne. Die Akademie dankt ihm für seinen unentwegten Einsatz und für die durch ihn erfahrene Förderung auf das wärmste.

Als Nachfolger von Herrn Prof. Fleisch delegierte die medizinische Fakultät der Universität Lausanne Herrn Prof. *Otto Bucher*, Ordinarius für Histologie und Embryologie und Direktor des Lausanner «Institut universitaire d'Histologie et d'Embryologie», in den Senat der Akademie. Anlässlich der Sitzung vom 2. März konnte er erstmals im Kreise der Senatsmitglieder begrüßt werden.

Leider verlor die Akademie durch den Tod am 20. März 1963 Herrn Prof. *Emile Guyénot*, Ordinarius für Zoologie in Genf und ehemaliger Direktor des dortigen Zoologischen Institutes. Herr Prof. Guyénot war Ehrenmitglied seit dem Jahre 1952 (vgl. S. 257). Die Bedeutung Herrn Prof. Guyénots ist im Bulletin der Akademie (Vol. 19, Fasc. 4/6) in einem Nachruf gewürdigt worden.

Im Berichtsjahr wurde eine Reihe neuer *Ehrenmitglieder* ernannt: so am *2. März 1963* Herr Prof. *Carlos Jiménez Díaz*, Ordinarius für medizinische Pathologie und klinische Medizin an der Universität Madrid und Direktor des dortigen «Instituto de Investigaciones clínicas y médicas»; am *29. Juni 1963* Herr Prof. *Robert Debré*, der bekannte Pariser Pädiater, sowie Herr Prof. *Rudolf Geigy*, Ordinarius für Zoologie an der Universität Basel und Leiter des Schweiz. Tropeninstitutes in Basel. Am *25. Oktober 1963*, d. h. im Zeichen der 20-Jahrfeier, wünschte der Senat nicht wie sonst einen bedeutenden Mediziner zu ehren, sondern einerseits einen *schweizerischen Repräsentanten abendländischer Kultur*: Herrn Minister Prof. Dr. Dr. h.c. *Carl J. Burckhardt*, Vinzel VD, und andererseits in dankbarer Anerkennung der uneigennütigen und großzügigen 20jährigen Unterstützung die an der *Spitze der Hauptdonatoren der Akademie stehenden Verwaltungsratspräsidenten*, nämlich Herrn Dr.

rer. pol. Dr. h.c. *Robert Käppeli*, Ciba AG, Basel, Herrn Dr. h.c. *Carl Koechlin*, J. R. Geigy AG, Basel, Herrn Dr. iur. *Albert Caflisch*, F. Hoffmann-La Roche & Co. AG, Basel, Herrn Dr. phil. et Dr. h.c. sci. techn. *Hans Leemann*, Sandoz AG, Basel, und Herrn Dr. sci. nat. Dr. h.c. *Georg Wander*, Dr. A. Wander AG, Bern. Altbundesrat Dr. Dr. h.c. *Max Petitpierre*, Verwaltungsratspräsident der Nestlé Alimentana S.A., Vevey, und der Maggi AG, Kemptthal, ist unser Ehrenmitglied schon seit 1961. Ferner wählte der Senat in Anerkennung der für medizinische Zwecke großzügig gespendeten Beiträge der Jubiläumsstiftung der Schweiz. Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung deren Stiftungsratsmitglied und Quästor, Herrn Prof. Dr. sci. math. *Emile Marchand*, Zürich, zum Ehrenmitglied.

Die letzten Monate des Berichtsjahres standen im Zeichen des für das Jahr 1964 vorgesehenen Amtswechsels. Der Generalsekretär der Akademie richtete an die schweizerischen medizinischen und veterinärmedizinischen Fakultäten, an den Zentralvorstand der Verbindung der Schweizer Ärzte und an die Vorsitzenden der schweizerischen Zahnärztesgesellschaft und des schweizerischen Apothekervereins je ein Schreiben mit der Bitte, ihre Vertreter für die 6. *Amtsperiode*, d. h. für die Jahre 1964/68, zu bestimmen.

Es wurden die folgenden Herren gewählt:

durch die medizinischen Fakultäten:

Basel:

Prof. R. Nissen, bisher	Prof. H. Wirz, bisher
Prof. G. Wolf-Heidegger, bisher	Prof. A. Werthemann, neu

Bern:

Prof. H. Kuske, bisher	Prof. F. Reubi, bisher
Prof. E. Rossi, bisher	Prof. H. Aebi, neu

Genf:

Prof. R.-S. Mach, bisher	Prof. F. Bamatter, neu
Prof. H. de Watteville, bisher	Prof. Ch. Rouiller, neu

Lausanne:

Prof. G. Winckler, bisher	Prof. Chr. Müller, neu
Prof. O. Bucher, bisher	Prof. E. Zander, neu

Zürich:

Prof. P.-H. Rossier, bisher
Prof. A. Prader, bisher

Prof. E. H. Ackerknecht, neu
PD. Prof. G. Weber, neu

durch die veterinär-medizinischen Fakultäten:

Bern:

Prof. W. Weber, neu

Prof. W. Mosimann, neu

Zürich:

Prof. H. Stünzi, bisher

Prof. H. Spörri, neu

durch die Schweizerische Zahnärzte-Gesellschaft:

Dr. Th. Hürny, Bern, neu

Die Verbindung der Schweizer Ärzte sowie der Schweizer Apotheker-Verein werden die Wahlen zu Beginn des Jahres 1964 vornehmen.

Vorstand

Die Mitglieder des Vorstandes kamen im Jahre 1963 zu 4 Sitzungen zusammen: die 81., 83. und 84. Sitzung fanden am 1. März bzw. 25. September und 25. Oktober im Wildtschen Haus zu Basel statt, während die 82. Vorstandssitzung am 27. Juni im Hotel Richemond in Genf abgehalten wurde.

Begutachtungskommission

Sie tagte im Berichtsjahr mit dem Vorstand zusammen 3mal, nämlich am 1. März und 25. Oktober im Wildtschen Haus zu Basel sowie am 27. Juni im Hotel Richemond in Genf. Durch den Rücktritt von Herrn Prof. A. Fleisch (Lausanne) mußte ein neues Mitglied ernannt werden. Der Senat wählte Herrn Prof. G. Candardjis, Ordinarius für Radiologie und Direktor des Universitäts-Röntgeninstitutes in Lausanne, in die Kommission.

Verhandlungsgegenstände

Die Verhandlungen von Senat und Vorstand wurden in erster Linie durch die Organisation des vom 27. bis 29. Juni in Genf abgehaltenen

Symposion über die vasculäre Dissemination bösartiger Geschwülste und durch die bevorstehende 20-Jahrfeier der Akademie sowie durch die Organisation des mit dem Jubiläum verbundenen Symposion über Teratogenese (26./27. Oktober 1963 in Basel) bestimmt (vgl. S. 255, 258, 282 ff.).

Außerdem beschäftigte sie vor allem zu Beginn des Jahres die Kontroverse über das *Kranken- und Unfallversicherungsgesetz* (KUVG), insbesondere der Passus über das Arztrecht. Der Senat schloß sich der Ärzteschaft und den medizinischen Fakultäten in deren Kampf um die liberalen Grundlagen des Ärzteberufes an und faßte einstimmig eine Resolution, welche mit folgendem Wortlaut der Tagespresse übergeben worden ist:

«Der Senat der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften behandelte in seiner Sitzung vom 2. März 1963 in Basel das Problem des Arztrechts in der Revision des KUVG und faßte einstimmig die folgende Resolution:

Vor Jahresfrist hat die Akademie der medizinischen Wissenschaften zur Revision des KUVG *schwerwiegende Bedenken* geltend gemacht gegen das im Gesetz vorgesehene sog. 'Arztrecht'. Es geht dabei um *grundsätzliche* Fragen, nicht um finanzielle Einzelheiten. Es geht um die *ärztliche Versorgung der Gesamtbevölkerung* wie um die Freiheit des Ärztestandes.

Die Artikel 22 bis, Absatz 5 und 6, unterstellen den Arzt zwangsläufig einer *Instanz nicht-ärztlichen Charakters*, die nicht entscheidend über ärztliche Fragen urteilen kann.

Der Vorschlag zielt auf eine *Verstaatlichung des freien ärztlichen Berufes*. Sein Verschwinden würde nicht nur fachlich, sondern auch menschlich unwiederbringlichen Verlust für die Gemeinschaft bringen. Das Berufsethos würde leiden, der Arztberuf zum Mangelberuf werden. Wer würde noch das Studium der Heilkunde, das längste von allen, wählen, um dann in diesem an sich schweren Beruf dem Verfügungsrecht ärztlich inkompetenter Instanzen zu verfallen. Damit würde auch jede Studienreform illusorisch.

Diese Situation ist um so bedauerlicher, als Ärzteschaft und Krankenkassen über alle anderen wesentlichen Bestimmungen zu einer Einigkeit gelangt sind.

Die *Ärzte* tragen die Verantwortung für ihre Patienten, nicht die Krankenkassen. Die Verweigerung des Mitspracherechts in entscheidenden ärztlichen Fragen erinnert an totalitäre Tendenzen.

Mit dieser einstimmig gefaßten Resolution warnt der Senat der Akademie eindringlichst vor solch überaus gefährlichen Experimenten am Volkskörper.

Der Präsident: Die Vizepräsidenten:
W. Löffler, Zürich *A. Gigon, Basel, und J.-L. Nicod, Lausanne*»

Der Ständerat hat am 21. März 1963 den in Frage stehenden Artikel 22 bis, Absatz 5, gestrichen (weitere Entwicklung s. S. 259).

Auch im Jahre 1963 wurde die Akademie um Beteiligung an *Bücher-spenden* zugunsten ausländischer Bibliotheken gebeten: so durch die Verbindung der Schweizer Ärzte um eine Aktion zugunsten der *Bibliothek des Hospital Centro de Salud materno-infantil S. Bartolomé in Lima* und der *Sociedad de Cirugía del Hospital Juárez in Mexico*. Beiden Instituten ließ die Akademie je eine Serie der bisher erschienenen Bände ihres Bulletin und ihrer Bibliographia Medica Helvetica senden. Desgleichen ließ sie auf Anregung der Stiftung Pro Helvetia dem schweizerischen Botschafter in *Algier zugunsten der dort völlig zerstörten Universitätsbibliothek* die bisher erschienenen Bände von Bulletin und Bibliographia Medica Helvetica übermitteln. Außerdem bat sie die Administrationen der *Revue médicale de la Suisse romande* und der *Médecine et Hygiène*, ihre Zeitschriften zur Verfügung zu stellen. Schließlich sandte sie auf Veranlassung von Herrn Dr. med. Kürsteiner vom Eidg. Gesundheitsamt eine Serie ihres Bulletin an die *Bibliothek der Universitätspolikliniken des Hospital de Clínicas von Curitiba* (Universität Paraná, Brasilien).

Der Senat befaßte sich sodann mit einem von der *Fluorkommission* vorgelegten, zusammenfassenden Bericht über den *Etat de santé de la population de la région de pollution industrielle de Möhlin-Rheinfelden*, und der *neue Präsident* der Fluorkommission, Dr. med. dent. *Theo Hürny*, unterbreitete dem Vorstand der Akademie eine für die Presse bestimmte *Deklaration über die Wirkung und Unschädlichkeit des Fluors in den für die Kariesprophylaxe vorgesehenen Dosen*. Die Redaktion dieser Deklaration war auf Wunsch der *Behörden von Winterthur, Bern und Zürich* erfolgt. Der Vorstand der Akademie gab seine Zustimmung zur Publikation des Textes in der Fachpresse, bat jedoch, die Veröffentlichung in der dem allgemeinen Publikum zugänglichen Tagespresse zu vermeiden (vgl. S. 271).

Gegen Ende des Jahres hatte der Senat über die *Wahl der beiden Bing-Preisträger für das Jahr 1964* zu bestimmen (vgl. S. 275) und die *Delega-*

tion der Akademie in den *Arbeitsausschuß zur Förderung und Koordination der Krebsforschung* zu ernennen (vgl. S. 277).

Der Generalsekretär machte die Senatsmitglieder auf die folgenden ihm zugegangenen Meldungen über *Stiftungen*, welche *Stipendien* zur Verfügung stellen, aufmerksam, so über die

1. *Holderbank-Stiftung zur Förderung der wissenschaftlichen Fortbildung*, die anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Holderbank Wildegg AG mit einem Stiftungsvermögen von einer halben Million gegründet wurde. Die Stiftung wird im Rahmen der ihr zur Verfügung stehenden Mittel Forschungs- und Publikationsvorhaben, Studienreisen und -aufenthalte im Ausland sowie Besuche von Instituten und Hochschulen finanzieren.

2. *Bourses Charles Nicolle*. Die tunesische Regierung bietet Schweizer Forschern Stipendien für einen Forschungsaufenthalt im Institut Pasteur in Tunis an. Jährlich werden 2 Forscher zugelassen. Die Anfragen sind vor dem 30. Juni an

M. le Président des Bourses Charles Nicolle

Institut Pasteur

Tunis

zu richten.

3. *Eleanor Roosevelt International Cancer Fellowships*. Die Stipendien werden für Krebsforschungen zur Verfügung gestellt. Der Anmeldetermin für Stipendien, die am 1. März des folgenden Jahres beginnen, läuft am 1. September ab. Auskunft erteilt die Union internationale contre le cancer, boîte postale N° 400, Genève 2.

Durch Herrn *Nicod*, den *Delegierten der Akademie im Organisationskomitee der Abteilung « Vie et Santé »* für die *Schweizerische Landesausstellung 1964 in Lausanne*, erfuhr der Vorstand, daß es nicht möglich sein wird, unsere Publikationen auszustellen. Der Name der Akademie wird jedoch im Rahmen gesamtschweizerischer Leistungen an dem ihr zukommenden Platz genannt werden.

Delegationen und Kongresse

1. An der *Fluor-Tagung der Schweizerischen Zahnärztegesellschaft*, die am 25. und 26. Januar 1963 in Bern stattfand, nahm Herr Kollege *Demole* als Delegierter der Akademie teil.

2. Herr Kollege *Kuske* vertrat die Akademie an der Sitzung vom 14. Februar 1963 der Wahlkommission des *Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung* in Bern.

3. Herr Kollege *Fey* nahm an Stelle unseres Präsidenten an der in *Bern* stattgehabten *Jahresversammlung* vom 2. März 1963 des *Stiftungsrates des Schweiz. Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung* teil.
4. Am 27. April 1963 vertrat der *Präsident* die Akademie an der in *Basel* abgehaltenen 12. *Wissenschaftlichen Sitzung der Schweiz. Gesellschaft für Ernährungsforschung*.
5. Am 25. Mai 1963 nahm Herr Kollege *Pettavel* namens der Akademie an der *Delegiertenversammlung der Schweiz. Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft* in *Neuenburg* teil.
6. Herr Prof. *Zuppinger* war so liebenswürdig, die Akademie am 12. Juni 1963 in *Bern* an der *Jahresversammlung der Schweiz. Vereinigung für Atomenergie* zu vertreten.
7. An die am 4. Juli 1963 in *La Sarraz* stattgehabte *Assemblée des Délégués de la Ligue Vaudoise contre la Tuberculose* entsandte der Vorstand Herrn Kollegen *Nicod*.
8. Anlässlich des *Congrès jubilaire de l'Organisme européen de coordination des recherches sur le fluor et la prophylaxie de la carie dentaire* (ORCA), der vom 11. bis 14. Juli 1963 in *Genf* stattfand, war unser Präsident, Herr Prof. *W. Löffler*, Mitglied des *Comité d'Honneur*, und Herr Prof. *A. Franceschetti* nahm als Vertreter der Akademie an der Tagung teil.
9. Der 34e *Congrès français de médecine* fand vom 26. bis 28. September 1963 in *Lyon* statt. Die Akademie sagte ihre Teilnahme zu.
10. An dem am 12. und 13. Oktober 1963 in *Basel* stattgefundenen *Symposium des Arzneimittelausschusses der Schweiz. Zahnärztesgesellschaft* hat uns Herr Kollege *A. Roos* vertreten.
11. An der *100-Jahrfeier für Prof. Albert Calmette* vom 21. bis 23. Oktober 1963 in *Paris* und *Lyon* nahm Herr Prof. *W. Löffler* als Delegierter der *Schweiz. Eidgenossenschaft* teil. Er überbrachte eine Glückwunschartikel der Akademie.
12. Am 9. November 1963 überreichte Herr Prof. *E. Martin* in *Brüssel* anlässlich der *25-Jahrfeier der Académie Royale Flamande* eine Adresse unserer Akademie.

Geschenke

Von folgenden Persönlichkeiten und Institutionen sind uns Bücher oder Sonderdrucke als Geschenk übermittelt worden:

Anästhesieabteilung des Bürgerspitals Basel; Prof. K. Akert, Zürich; Prof. H. Bennhold, Tübingen; Biomechanics Laboratory, University of California, San Francisco, Berkeley; Ciba AG, Basel; Ciba Foundation, London; Prof. A. Franceschetti, Genève; Prof. R. Geigy, Basel; Prof. A. Gigon, Basel; Prof. G. Giraud, Montpellier; Prof. A. Hittmair, Innsbruck; Prof. A. Hottinger, Basel; Ehrendozent Dr. J. Hürzeler, Basel; Prof. H. Kuske, Bern; Marc P. Marthaler, OMS, Genève; Dr. Aldo Martini, Arezzo; Ehrendozent Dr. E. Mörikofer, Davos; Prof. J. H. Müller, Zürich; PD. Dr. S. Neukomm, Lausanne; The Nuffield Foundation, Oxford; Physikalisch-meteorologisches Observatorium, Davos; Dr. med. et med. dent. A. Roos, Basel; Prof. G. Solarino, Bari; Prof. Max Spreng, Basel; Dr. Peter Sträuli, Zürich; Prof. B. Streiff, Lausanne; Dr. J. Stroun, Genève; Universität Fribourg; Universität Genf; Prof. F. Verzár, Basel; Dr. R. Vetter, Basel; Prof. C. Wegelin, St. Gallen; Prof. F. Wuhrmann, Winterthur; World Veterinary Association, Utrecht.

Stiftung für Biologisch-Medizinische Stipendien

Der Stiftungsrat hat den Rücktritt und Hinschied von Herrn Prof. *E. Gäumann* zu beklagen. E. Gäumann war Mitglied des Lehrkörpers der Eidg. Technischen Hochschule in Zürich.

Rückblickend zeigte es sich, daß die *Amerika-Gesuche* überwiegen. Die *Paten der Stipendiaten* werden deshalb nachdrücklich auf Möglichkeiten äquivalenter *europäischer Forschungsstellen* aufmerksam gemacht. Des weitern wurden die Stipendienansätze für europäische Studienaufenthalte um je Fr. 2000.– erhöht, d. h. pro Jahr auf Fr. 13 000.– für ledige und auf Fr. 16 000.– für verheiratete Stipendiaten. Je nach dem bisherigen Salär des Kandidaten kann der Vorstand bis zu einem Beitrag von Fr. 18 000.– gehen.

Im Jahre 1963 sind *14 Stipendien* mit insgesamt *Fr. 198 000.–* bewilligt worden. 10 Stipendien betreffen Amerika. 5 davon sind Jahresstipendien (2 ledige und 3 verheiratete Kandidaten): in einem weitem Fall wurde eine halbjährliche Verlängerung bewilligt, und 4 Kandidaten erhielten Zusatzstipendien von Fr. 4000.– bis Fr. 12 000.–. 4 ganzjährige Stipendien betreffen Europa, 2 gingen an ledige und 2 an verheiratete Kandidaten.

Als *neue Anmeldetermine* wurden der *1. April* und der *1. September* festgesetzt. Die *Vorstandssitzungen* sollen *Ende Juni* und *Ende Novem-*

ber und eventuell Ende Februar im Zusammenhang mit der Stiftungsrats-sitzung abgehalten werden.

Aus dem *Bericht über die 20jährige Tätigkeit* geht hervor: Die Stiftung nahm sich insgesamt 170 Stipendiaten an. Von diesen sind heute 19 ordentliche, 23 außerordentliche, 8 Assistenz- und 2 Titularprofessoren, 35 Privatdozenten, 31 Chef- und Oberärzte, Leiter von Laboratorien, Oberassistenten an wissenschaftlichen Institutionen oder Abteilungs-leiter, 4 in der Industrie, 2 Beamte, 14 Spezialärzte und 26 noch Assi-stenten. Von drei ehemaligen Stipendiaten ist die heutige Stellung nicht bekannt, und 3 sind verstorben.

Kommissionen

Schweizerische Kommission für Erbbiologie des Menschen

Aus dem Bericht des Präsidenten, Herrn PD. Dr. U. Pfändler geht hervor:

Im Jahre 1963 ist Herr Prof. F. Baltzer, Bern, aus der Kommission ausgetreten.

Unter der Ägide der Schweiz. Kommission für Erbbiologie des Men-schen werden folgende *Arbeiten* durchgeführt:

- a) eine Enquete über Alkaptonurie (Prof. D. Klein, Prof. S. Rosin, Prof. W. Taillard). Bisher konnten in der Schweiz 5 von Alkaptonurie be-troffene Familien festgestellt werden.
- b) Untersuchungen über die Cystinose und die Phenylketonurie in der Schweiz (PD. Dr. H. Berger, Basel).
- c) Genetische Untersuchungen über die Taubstummheit in der Zentral-schweiz (PD. Dr. K. Graf, PD. Dr. U. Pfändler und Herr H. Rell-stab).

Die Genetik im Rahmen der Reform des Medizinstudiums. Im Januar 1963 richtete die Schweiz. Kommission für Erbbiologie des Menschen gemeinsam mit der Schweiz. genetischen Gesellschaft an das Eidg. De-partement des Innern sowie an alle medizinischen Fakultäten der Schweiz und an die naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Fribourg ein Gesuch, in welchem sie auf die Bedeutung der Genetik für das Medizinstudium aufmerksam macht und folgende Vorschläge for-muliert:

- a) die Grundlagen der Genetik in den Biologieunterricht der ersten bei-den präklinischen Semester miteinzubeziehen,
- b) in den klinischen Semestern einen obligatorischen Kurs in Human-genetik einzuführen (1 Semester, 2stündig).

Invalidenversicherung und Morbiditätsstatistik. Im Dezember 1962 wandte sich die Kommission an das Bundesamt für Sozialversicherung und bat

um Überlassung einer Lochkartenregistratur mit Angaben aus der Invalidenversicherung zur Aufstellung einer Statistik der kongenitalen Mißbildungen. Als Klassifikationsgrundlage schlug sie Nr. 1–206 der Liste der kongenitalen Gebrechen vor, welche in der Eidg. Verordnung über die Invalidenversicherung vom 5. Januar 1961 enthalten ist. Das Bundesamt hat einen statistischen Plan aufgebaut, der den Wünschen der Kommission entspricht.

Information der Ärzteschaft über genetische Probleme. Auf Anregung der Verbindung der Schweizer Ärzte befaßt sich die Kommission mit dem Studium der Mittel zur Verbreitung genetischer Informationen. Man denkt vor allem an Veröffentlichungen in gewissen medizinischen Zeitschriften und an Behandlung genetischer Probleme in ärztlichen Fortbildungskursen.

Anläßlich der am 9. November 1963 im Kinderspital Zürich durchgeführten Jahresversammlung erstattete Prof. S. Rosin einen sehr interessanten Bericht über den 11. Internationalen Genetikerkongreß im Haag, und Herr Dr. Ammann sprach über das Symposium der Methodologie der Isolate, das im Rahmen dieses selben Kongresses stattfand und von der neurogenetischen Gruppe der «Fédération mondiale de neurologie» unter dem Präsidium von Prof. D. Klein organisiert wurde. Die Herren Prof. A. Prader und PD. Dr. U. Schnyder schlossen die Tagung mit einer bemerkenswerten klinischen Demonstration pädiatrischer und dermatologischer Affektionen: Hepatolentikuläre Degeneration (Wilson) – Pseudohypoparathyreoidismus (Albright) – Anorchie – Trisomie 18 mit dem typischen Mißbildungskomplex – Epidermolysis bullosa dystrophica oder Polydysplasie – Glomustumor – Multiple Glomustumoren – Pseudoxanthoma elasticum – Onychoarthrodysplasie (Nagel-Kniescheiben-Syndrom).

Fluorkommission

Herr Dr. Hürny, der Präsident der Kommission, berichtet:

Die Fluorkommission (Vorsitz: Th. Hürny; Mitglieder: L. Baume, V. Demole, M. Gutherz, A. J. Held, H. R. Held, Th. Marthaler, M. Schär, H. J. Wespi und E. Ziegler) schenkte ihre Aufmerksamkeit, getreu ihrer Aufgabe, weiter allen in ihr Gebiet einschlagenden Fragen. Mit besonderem Interesse wurden die im In- und Auslande erschienenen Arbeiten über Fluor verfolgt. Die Kommission bedauert das Abgleiten nur auf wissenschaftlicher Ebene zu lösender Fragen in die Politik. Mit ihrer Vernehmlassung zur kollektiven Zahnkariesprophylaxe mit Fluor in der medizinischen Presse hoffte sie, wenigstens auf einem Teilgebiet klärend zu wirken.

An einer ihrer Sitzungen besuchte die Kommission das Wasserwerk Basels und hörte sich Referate der dort direkt an der Trinkwasserfluoridierung beteiligten Wissenschaftler und Techniker an. Es sprachen in Kurzreferaten unter dem Vorsitz von K. S. Ludwig die Herren T. Emmenegger, Th. Müller, B. Maeglin, G. Ritzel, J. Bäumler, Th. Stäheli und E. W. Alther, letzterer über mögliche Industrieschäden beim Vieh in der Umgebung von Aluminiumhütten.* Die verhängnisvolle Verquickung von Industrieschäden mit der Anwendung von Fluoriden in der Zahnkariesprophylaxe vermochte den Fortschritt dieser Maßnahme empfindlich zu stören und zu verzögern. Die Befürchtungen, daß auch die Menschen im Bereich der Aluminiumhütte von Badisch Rheinfelden durch die Abgase gefährdet seien, konnte mit einer Arbeit der Kommissionsmitglieder V. Demole und A. J. Held: «Etat de santé de la population de la région de Möhlin-Rheinfelden, zone prétendue de fluorose» widerlegt werden.

Ein anderes Mitglied, E. Ziegler, hat es übernommen, die Salzaufnahme in der Familie und am Einzelindividuum abzuklären. Die ersten Ergebnisse wurden in einer Sitzung diskutiert. Nach Abschluß der Erhebungen wird es die Aufgabe der Kommission sein, den Fluorgehalt des Fluorvollsalzes nach dem Prinzip «primum non nocere» erneut zu diskutieren. Wertvoll sind dabei der Kommission die engen Beziehungen H. J. Wespis zur Leitung der Rheinsalinen.

Die Dienste von L. Baume wurden von der OMS und der UNICEF beansprucht, indem dieser im fernen Osten und im Südpazifik zusammen mit einem Ernährungsspezialisten zu einer Zahnkariesstudie der dortigen Bevölkerung verpflichtet wurde.

Um die Kontinuität der Trinkwasserfluoridierung in Aigle zu gewährleisten, mußte ein Kredit des Vorstandes der Akademie beansprucht werden. Die kariesstatistischen Anfangsuntersuchungen sind an einer Auswahl von Schulkindern in Aigle durchgeführt worden und werden zurzeit ausgewertet.

Isotopenkommission

Herr Prof. *A. Vannotti*, der Präsident der Kommission, teilt uns mit:

In Zusammenarbeit mit dem Institut für angewandte Strahlenphysik von Herrn Prof. Lerch in Lausanne setzte die Kommission die Sammlung von Knochenfragmenten zur Bestimmung des aus radioaktiven

* Eine beschränkte Anzahl der vielfältigsten Referate kann an Interessenten abgegeben werden.

Niederschlägen der Atmosphäre stammenden radioaktiven Strontiums fort.

Der Präsident vertrat die Kommission an einer Tagung der Gesellschaft für Nuklearmedizin in Freiburg i.Br., welche die Koordination und die Erweiterung der medizinisch-biologischen Forschung mittels radioaktiver Isotope zum Ziele hatte. Herr Prof. Vannotti wurde zum Vorstandsmitglied dieser Gesellschaft ernannt. Außerdem nahm der Präsident der Isotopenkommission mit der Schweiz. Gesellschaft für innere Medizin Fühlung zwecks Gründung einer ihr angehörenden Isotopengruppe, die aber zugleich der Gesellschaft für Nuklearmedizin angeschlossen werden sollte. Schließlich wurde der Präsident der Isotopenkommission zur Mitarbeit in einer vom Eidg. Pharmakopöe-Laboratorium in Bern organisierten Expertenkommission für radioaktive Medikamente eingeladen. Diese tagte am 14. Dezember 1963 zum ersten Mal.

Unterstützung der medizinischen Forschung

Im Jahre 1963 wurden die folgenden Subventionen gewährt:

Dr. F. Cardis, Lausanne. Verlängerung des Ende 1962 abgelaufenen Kredites für eine Enquete über die Tuberkulosemorbidität im Kanton Waadt (Vorstandsbeschluß vom 2. März 1963).

PD. Dr. H. J. Fahrländer, Basel, Fr. 1000.- als Ergänzung zu dem im November 1962 gewährten Kredit zur Ausführung einer Enquete über das Vorkommen der Enteritis regionalis Crohn in der Schweiz in den Jahren 1950/60 (Senatsbeschluß vom 2. März 1963).

Prof. F. Almasy, Zürich, Fr. 2430.- zur Anschaffung einer Ultraviolettleuchtungs-einrichtung für den Spektrographen des veterinär-physiologisch-chemischen Laboratoriums zwecks Ausführung von Arbeiten über den Gehalt der Leber normaler und kranker Tiere an Pyridin-Nucleotiden nach einer von Gallagher angegebenen Methode (Senatsbeschluß vom 2. März 1963).

Prof. A. J. Held, Genf, Fr. 10 000.- für die Durchführung einer cario-statischen Enquete im Versorgungsgebiet der Versuchsstation mit fluoridiertem Wasser von Aigle während 4-5 Jahren. Die Bewilligung dieses Betrages ist an die Übernahme der Kosten für die Beschaffung von Fluorsalz durch die Waadtländer Regierung gebunden (Senatsbeschluß vom 2. März 1963).

Prof. Sven Moeschlin, Solothurn, Fr. 12 000.-. Bewilligung der Übertragung dieses nicht benützten Kredites aus dem Jahre 1961 auf die Erforschung von Myelo- und Hämatopoese mittels Tritiummarkierungen und des Verhaltens von Granulocysten und Erythroblasten bei

verschiedenen Erkrankungen mit radioaktivem Phosphor und Eisen (Senatsbeschluß vom 29. Juni 1963).

Dr. E. Ziegler, Winterthur, Fr. 2500.– für eine sozialhygienische Enquete über den Paketsalz- und Brotverbrauch in einer Landgemeinde, bei Schwerarbeitern einer Maschinenfabrik, bei schwangeren und stillenden Frauen und bei Kindern (Senatsbeschluß vom 29. Juni 1963).

Prof. A. J. Held und Prof. Ch. Baud, Genf, Fr. 1500.– für Untersuchungen über die Fixierungsart des Fluors im Skelett (Bewilligung durch den Vorstand auf dem Zirkularweg im Juli 1963).

Prof. G. Wolf-Heidegger, Basel, Fr. 842.70. Bewilligung der Verwendung dieses Restbetrages aus dem im Jahre 1962 eingeräumten Kredit von Fr. 9000.– für die Bezahlung von Rechnungen für Instrumente (Vorstandsbeschluß vom 25. Sept. 1963).

Dr. Th. Hürny, Bern, Fr. 1500.– für Reisespesen zuhanden der Mitglieder und des Präsidenten der Fluorkommission (Vorstandsbeschluß vom 25. Sept. 1963).

Prof. J. Eugster, Muri bei Bern, Fr. 3000.– als Publikationsbeitrag an die von der Akademie unterstützten Forschungsarbeiten über «Mutagene Wirkung der kosmischen Strahlung», insbesondere für die Ausführung von Farbdrukken (Senatsbeschluß vom 25. Okt. 1963).

Prof. O. Bucher, Lausanne, Fr. 12 500.– zwecks Anschaffung von Apparaturen zur Ausführung von Untersuchungen über den Antigenitätsgehalt von in vitro gezüchteten Zellen, insbesondere zur Aufklärung der Frage, ob sich der konstitutionelle Unterschied zwischen der normalen und der Krebszelle serologisch erfassen lasse (Senatsbeschluß vom 25. Okt. 1963).

Dr. Th. Hürny, Bern, Fr. 2000.– zwecks Gewährleistung der Kontinuität der Trinkwasserfluoridierung in der Versuchsstation von Aigle (Vorstandsbeschluß auf dem Zirkularweg im Dezember 1963).

Arbeitsberichte

Die folgenden Damen und Herren haben uns Arbeitsberichte übermittelt:

Prof. F. Almasy, Zürich

Prof. F. Cardis, Lausanne

Dr. Olivier Jeanneret, Genf

Fräulein Dr. Edith Kolb, Zürich

PD. Dr. H. Reber, Basel

Dr. E. Sommer, Braunwald

Dr. U. W. Schnyder, Zürich

Frau Dr. Francine Tanner-Messerli,
Lausanne

Dr. Jürg Weber, Paris und Bern

PD. Dr. L. K. Widmer, Basel

Begutachtungskommission für den Robert Bing-Preis

Im Jahre 1963 wählte der Senat Herrn Prof. *K. Akert*, den Vorsteher des Hirnanatomischen Universitätsinstitutes in Zürich, in die Kommission.

Die Mitglieder der Kommission kamen am 14. November 1963 zur Beratung über die Kandidaturen für den Robert Bing-Preis zusammen. Sie beschlossen, dem Senat vorzuschlagen, den für die Verleihung der Preise am 29. Februar 1964 zur Verfügung stehenden Betrag zu gleichen Teilen, d. h. zu je Fr. 20 000.—, den Herren

PD. Dr. *Robert W. Hunsperger*, Oberassistent
am Physiologischen Institut der Universität Zürich,
und

Dr. *René Tissot*, Médecin-adjoint chargé de la recherche
scientifique à la Clinique psychiatrique de Bel-Air,
Genève,

zukunft zu lassen. Dieser Vorschlag wurde vom Senat gutgeheißen.

Forschungskommission für den Nationalfonds

An Stelle des zurückgetretenen Herrn Prof. *A. Fleisch* wählte der Senat Herrn Prof. *G. Candardjis*, den Direktor des Lausanner Universitätsröntgeninstitutes, in die Forschungskommission. Im Berichtsjahr kam die Kommission zu 3 Sitzungen zusammen. Die 27. und 29. Sitzung fanden am 1. März bzw. am 25. Oktober im Wildtschen Haus in Basel und die 28. Sitzung am 27. Juni im Hotel Richemond in Genf statt. Als Nachwuchskredit räumte ihr der Nationale Forschungsrat im Berichtsjahr Fr. 20 000.— ein. Sie benötigte hievon Fr. 8000.— für ein Zusatzstipendium zugunsten von Herrn Dr. *F. Largiadèr*, Zürich, für einen Ausbildungsaufenthalt bei Herrn Prof. *Wangensteen*, dem Direktor der Chirurgischen Universitätsspitäler von Minneapolis.

Außerdem behandelte sie 5 weitere Gesuche, welche Forschungs- oder Publikationsbeiträge betrafen. 3 davon konnte sie an den Nationalen Forschungsrat weiterleiten; hievon sind 2 bereits bewilligt worden.

Jubiläumstiftung der Schweizerischen Lebensversicherungs- und Rentenanstalt für Volksgesundheit und medizinische Forschung

Der Stiftungsrat der Jubiläumstiftung tagte im Berichtsjahr am 10. Juni in Zürich. Er bewilligte die folgenden Gesuche:

Der Leitung des *Hôpital de la Vallée de Joux, Le Sentier*, wurde für die Erweiterung und Modernisierung des Spitals, insbesondere für den An-

kauf eines Operationstisches, eines Sterilisierapparates und chirurgischer Instrumente eine Subvention von Fr. 25 000.– gewährt.

Prof. *Charles Rouiller*, Direktor des «Institut d'Histologie et d'Embryologie» der Universität Genf, erhielt zwecks Anschaffung eines Ultramikrotoms zur Ausführung elektronenmikroskopischer Forschungen Fr. 19 500.–.

Prof. *R. Hotz*, Zürich, wurden als Beitrag für die Drucklegung der Berichte des in Zürich abgehaltenen internationalen Symposium über die Frühbehandlung der Lippen-Kiefer-Gaumen-Spalten Fr. 15 000.– zugesprochen. Dies angesichts der Bedeutung der Tagung im Sinne einer Ausnahme.

Dr. *R. Keller*, Zürich, wurde für die Anschaffung einer Apparatur zur Trennung von Eiweißen, Peptiden und anderen Stoffen eine Subvention von Fr. 11 500.– gewährt.

PD. Dr. *L. Widmer*, der Leiter der Angiologischen Station der medizinischen und chirurgischen Universitätskliniken in Basel, erhielt für seine Untersuchungen über die Atherosklerose eine Unterstützung von Fr. 10 000.–.

Damit konnte der Stiftungsrat 5 Gesuchstellern insgesamt Fr. 81 000.– zur Verfügung stellen.

Im Jahre 1963 ist die bisherige Zusammensetzung des Stiftungsrates für die Amtsperiode 1964/67 wie folgt bestätigt worden:

Mitglieder der Rentenanstalt

die Herren Dr. rer. cam. Dr. oec. publ. h.c. *Henri Homberger*,
Vorsitz,
Dr. iur. *Riccardo J. Jagmetti*,
Prof. *E. Marchand*,
Prof. *Hans Wyss*.

Delegierte der Akademie

die Herren Prof. *A. Gigon*,
Prof. *W. Löffler*,
Prof. *E. Lüscher*.

Schweizerische Vereinigung für Atomenergie (SVA)

Herr Prof. *A. Zuppinger*, unser Delegierter bei der Schweiz. Vereinigung für Atomenergie, vertrat die Akademie anlässlich der Jahresversammlung vom 12. Juni 1963 in Bern. Das Sekretariat der Akademie erhält regelmäßig das Bulletin der Vereinigung mit den zugehörigen Beilagen. Damit ist die Möglichkeit zur Information über die neuesten Erkenntnisse und technischen Errungenschaften auf dem Gebiet der

Atomenergie gegeben. Auf Anregung der SVA schafften wir zuhanden der Handbibliothek das Schweizerische Atomhandbuch an.

Arbeitsausschuß zur Koordination der Krebsforschung in der Schweiz

Im Bestreben, die Zusammenarbeit der verschiedenen schweizerischen Krebsforschungsinstitute sowie den Kontakt mit internationalen Stellen zu fördern, schuf der nationale Forschungsrat unter dem Präsidium von Herrn Prof. *A. von Muralt* einen Arbeitsausschuß zur Koordination der Krebsforschung in der Schweiz. In diesem Ausschuß sind die schweizerischen medizinischen und naturwissenschaftlichen Fakultäten sowie die Schweizerische Nationalliga für Krebsbekämpfung und Krebsforschung, das Centre anticancéreux romand, die Société suisse de cytologie clinique, die Schweiz. Gesellschaft für Zell- und Molekularbiologie sowie die Schweizerische Akademie der medizinischen Wissenschaften vertreten. Der Senat delegierte in dieses Gremium seinen Präsidenten und seinen Vizepräsidenten, d. h. die Herren Prof. W. Löffler und Prof. A. Gigon. Die erste Zusammenkunft dieses Arbeitsausschusses wird am 23. Januar 1964 stattfinden.

Bibliothek

(Depositum in der Universitätsbibliothek Basel)

Tausch	423 Bände	29 Broschüren
Geschenk	9 Bände	1 Broschüre
Kauf	15 Bände	1 Broschüre
Total	447 Bände	31 Broschüren
Depositum	8908 Bände	1284 Broschüren

Bulletin

Im Berichtsjahr sind 6 Faszikel, nämlich Vol. 18, Fasc. 4, 5/6, und Vol. 19, Fasc. 1/3, sowie ein Supplementband herausgekommen.

Fasc. 4 von Band 18 ist den Vorträgen und Diskussionen aus der Zürcher Tagung vom 16. Juni 1962 gewidmet. Er enthält 8 Vorträge, 10 Diskussionsbeiträge sowie einen Arbeitsbericht, die insgesamt 106 Seiten umfassen.

In Faszikel 5/6 von Band 18 sowie in Faszikel 1/3 von Band 19 sind die Vorträge und Diskussionen aus dem Ende September 1962 abgehaltenen Symposium über Szintigraphie und Radiokardiographie veröffentlicht. Es handelt sich um eine Einführung, 26 Vorträge und 21 Diskussionsbemerkenngen, was einem Umfang von 354 Seiten entspricht.

Dazu kommt das Supplementum mit dem 20-Jahresbericht der Akademie. Dieser letztere enthält außer dem Tätigkeitsbericht über die ersten 20 Jahre einen Gratulationsbrief des ersten Präsidenten, Herrn Prof. C. Wegelin, 10 kleine biographische Notizen mit Porträtphotographien der bisherigen Präsidenten der Akademie und ihrer Stiftung für biologisch-medizinische Stipendien sowie ihres ersten Quästors. Es folgen ein Artikel zum 200. Geburtstag des Wildtschen Hauses aus der Feder des Präsidenten sowie ein Abschnitt über die Gründungsgeschichte der Akademie. Der Band umfaßt 191 Seiten.

Die im Jahre 1963 erschienenen Bulletinfaszikel inklusive Supplementband enthalten auf insgesamt 545 Seiten 35 Vorträge, 31 Diskussionsbemerkungen, 1 Einführung, 1 Arbeitsbericht, den 20jährigen Tätigkeitsbericht, 10 biographische Notizen sowie 2 kleinere Artikel.

Bibliographie

Infolge Mangels an Personal konnte die Bearbeitung der Jahrgänge 1956/60 nicht so gefördert werden, wie beabsichtigt war. Die ausländischen Zeitschriften der Jahre 1956/58 sind jedoch intensiv nach Schweizer Arbeiten durchforscht worden. Auch die Aufnahme von Einzel- und Serienwerken konnte vorangetrieben werden. Es war jedoch nicht möglich, das Manuskript des 5-Jahresbandes zum Abschluß zu bringen.

II. Wissenschaftlicher Teil

Im Berichtsjahr wurden 3 wissenschaftliche Tagungen abgehalten. Anlässlich der ersten fand am 2. März im Kollegienhaus der Universität Basel ein Symposium über Kreislaufprobleme statt. Die zweite vom 27. bis 29. Juni in Genf abgehaltene war einem Symposium über die vasculäre Dissemination bösartiger Geschwülste und die dritte vom 26. und 27. Oktober in Basel einem Symposium über Teratogenese gewidmet.

Das Symposium über Kreislaufprobleme

Außer einigen bekannten Schweizer Herzspezialisten hatten wir die Freude, zwei Ehrenmitglieder als Vortragende zu begrüßen, nämlich Herrn Prof. *Luigi Condorelli*, den Direktor des «Istituto di Clinica medica generale e terapia medica» der Universität Rom, und Herrn Prof. *Gaston Giraud*, den ehemaligen Inhaber des Ordinariates für innere Medizin der Universität Montpellier. Ein drittes ausländisches Ehrenmitglied, Herr Prof. Dr. *Corneille Heymans*, der Nobelpreisträger aus Gent, nahm bei dieser Gelegenheit erstmals an einer Akademiesitzung teil.

Das nachfolgende Mittagessen in den Festräumen des Wildtschen Hauses stand unter den Auspizien von Rector magnificus Prof. Max Imboden, der in einer kurzen Ansprache die demokratische Struktur unserer Akademie würdigte. Der Präsident benützte die Gelegenheit, um nach der Begrüßung der zahlreich erschienenen Ehrengäste die Ärzteschaft in gebundener Form im Tone J. P. Hebels zum Kampf um die Bewahrung der liberalen Grundlagen ihres Berufes aufzufordern (vgl. S. 260).

Das wissenschaftliche *Programm* der Tagung lautete wie folgt:

W. Löffler (Zürich): Begrüßung.

H. Scholer (Liestal): Das Blutvolumen, eine klinisch relevante, aber wesensmäßig unbekanntes Betriebsgröße.

M. Holzmann (Zürich): Arrhythmische Kammertätigkeit bei totalem Av-Block.

G. Giraud, H. Latour, et P. Puech (Montpellier): Apports de l'électrocardiographie endocavitaire à la connaissance de la conduction auriculo-ventriculaire: l'activité électrique de la jonction auriculo-nodale, du nœud de Tawara, du faisceau de His, du réseau de Purkinje chez l'homme.

Discussion: *J.-L. Nicod* (Lausanne), *A. Müller* (Fribourg).

P. W. Duchosal, J. Chatillon et J. Groscurin (Genève): Le vectocardiogramme de l'hypertrophie cardiaque.

L. Condorelli (Roma): Problemi di emodinamica distrettuale al vaglio dell'osservazione clinica.

Discussion: *E. Rossi* (Bern), *C. Ferrero* (Genève).

J.-L. Rivier, P. Desbaillets et Cl. Reymond (Lausanne): A propos de la circulation pulmonaire des cardiopathies gauches.

Discussion: *A. Müller* (Fribourg), *J.-L. Nicod* (Lausanne).

H. Scheu, R. Hegglin und E. Lüthy (Zürich): Über den Regulationsmechanismus des Herzens.

Symposion über die vasculäre Dissemination bösartiger Geschwülste

Diese Tagung wurde auf Anregung und in Zusammenarbeit mit der Schweiz. Nationalliga für Krebsbekämpfung und Krebsforschung organisiert. Sie fand vom 27. bis 29. Juni in Genf im «Institut de Physique» statt und stand unter dem Präsidium der Herren Prof. W. Löffler, Dr. Charles-Ed. Schauenberg und Ehrendozent Dr. E. Undritz, des Präsidenten der Schweizerischen hämatologischen Gesellschaft. Das vom

Präsidenten der Akademie geleitete wissenschaftliche Komitee setzte sich wie folgt zusammen:

Prof. W. Löffler, Zürich, Vorsitz	PD. Dr. S. Neukomm, Lausanne
Prof. G. Candardjis, Lausanne	Prof. J.-L. Nicod, Lausanne
PD. Dr. H. Dubois-Ferrière, Genève	Prof. E. Rutishauser, Genève
Prof. A. Gigon, Basel	Dr. Ch.-Ed. Schauenberg, Genève
Prof. F. Koller, Basel	Prof. E. Uehlinger, Zürich
Dr. A. Lenoir, Genève	Ehrendozent Dr. E. Undritz, Basel
Prof. E. Martin, Genève	Prof. A. Vannotti, Lausanne
PD. Dr. P. A. Maurice, Genève	Prof. H. Wirz, Basel
Prof. S. Moeschlin, Solothurn	

Ein lokales Komitee kümmerte sich um alle örtlichen Angelegenheiten. Es setzte sich wie folgt zusammen:

Dr. F. de Senarclens, Vorsitz	Prof. A. Jentzer
Jean-Claude Hentsch, Quästor	Marcel Nicole (Präsident der «Intérêts de Genève»)
Dr. André Lenoir, Generalsekretär	Dr. P. Wenger, Direktor des Radiuminstituts
PD. Dr. P. A. Maurice	
PD. Dr. P. Rentchnick	
Dr. E. Musso	

Das wissenschaftliche *Programm* lautete:

Ch.-Ed. Schauenberg (Genève) und *W. Löffler* (Zürich): Eröffnungsansprachen.

Der hämatologische Aspekt der Generalisierung der Geschwülste

E. Undritz (Basel): Einführung.

C. A. Bouvier, P. A. Maurice et *R. Roch* (Genève): Résultats obtenus au moyen de la leucoconcentration.

R. Herbeuval, Mme H. Herbeuval et *J. Duheille* (Nancy): Eléments nouveaux de diagnostic cytologique en leucoconcentration.

H. Löffler (Basel): Immunofluoreszenz von onkogenen Viren.

G. Hämmerli (Zürich): Der Nachweis von Krebszellen in Lymphe und Blut tumortragender Ratten.

F. A. Iklé (St. Gallen): Dissemination von Syncytiotrophoblastzellen im mütterlichen Blut während der Gravidität.

Diskussion: *H.-J. Soost* (München), *R. Herbeuval* (Nancy), *E. Anglesio* (Torino), *E. Undritz* (Basel), *C. A. Bouvier* (Genève).

Faktoren, welche die Bedingungen der Entwicklung und Implantation der metastatischen Tumorzellen bestimmen, und allgemeine Reaktionen

P. Sträuli (Zürich): Bedingungen der Entwicklung und Implantation der metastatischen Tumorzellen.

R. W. Wissler (Chicago): Effects of cytotoxic antibodies on tumor cells and their possible role in controlling metastases.

Discussion: **S. Wood jr.** (Baltimore), **H. Isliker** (Lausanne), **E. F. Lüscher** (Bern), **P. Loustalot** (Basel), **H.-J. Soost** (München), **C. Mor** (Milano).

F. Clément (Lausanne): Réactions générales (humorales, hématologiques et métaboliques) de l'organisme à l'implantation de la tumeur.

Discussion: **F. Koller** (Basel), **R. A. Q. O'Meara** (Dublin).

Verhütung der Generalisierung der bösartigen Geschwülste

G. C. Escher (New York): Clinical bases of the statistical and clinical valuation of therapeutic and prophylactic procedures for preventing the dissemination of malignant tumors.

R. Smith (Atlanta): Experimental bases for use of preoperative irradiation to prevent growth of tumor cells disseminated at surgery.

A. Zuppinger (Bern): Präoperative Bestrahlung bösartiger Geschwülste. Allgemeine Prinzipien, klinische Indikationen und Ergebnisse.

S. Kaae (Aarhus): Preoperative X-ray therapy in breast cancer.

Discussion: **A. Engeset** (Oslo), **U. K. Henschke** (New York), **H. C. Sims** (Romford), **J. H. Müller** (Zürich), **F. Deucher** (Aarau), **A. Jentzer** (Genève), **A. Zuppinger** (Bern).

G. C. Escher (New York): Chemotherapeutic prevention of vascular dissemination of malignant tumors with cytostatics as nitrogen mustard and thio-tepa.

U. G. Middendorp (Zürich), **B. Schweingruber** (Basel) und **B. Peter** (Winterthur): Eine gemeinschaftliche klinische Erprobung eines Cytostaticums zur Recidivprophylaxe operierter maligner Tumoren.

Diskussion: **K. Karrer** (Wien), **U. K. Henschke** (New York), **O. Hubacher** (Thun), **R. L. Baart de la Faille** (Utrecht), **G. C. Escher** (New York), **K. H. Schmidt-Ruppin** (Basel), **R. W. Wissler** (Chicago), **U. G. Middendorp** (Zürich).

P. Juret (Villejuif): Prophylaxie des récidives et des métastases du carcinoma mammaire à l'aide de la castration chirurgicale ou radiothérapeutique.

Discussion: **M. Margottini** (Roma), **P. Juret** (Villejuif), **P. Jacob** (Caen).

Das Symposium wurde von etwa 180 Interessenten besucht; außer zahlreichen Schweizern waren Franzosen, Holländer, Briten, Belgier, Italiener, Deutsche, Skandinavier, Jugoslawen, Argentinier und Bürger der Vereinigten Staaten anwesend.

Am Abend des ersten Tages wurden die Teilnehmer im Hotel Métropole von der Genfer Regierung empfangen, und am Samstag fand im Hotel Richemond ein vom Vorsitzenden der Akademie präsiertes Mittagessen statt, an welchem zahlreiche Ehrengäste, unter andern Herr Staatsrat Treina und der Rektor der Genfer Universität, Herr Prof. Jean Graven, begrüßt werden konnten (vgl. auch S. 258).

Symposium über Teratogenese

Im Zusammenhang mit der auf den 25. Oktober festgesetzten Feier des 20jährigen Jubiläums der Akademie sollte nachfolgend am 26. und 27. Oktober in Basel ein Symposium über ein besonders aktuelles Thema organisiert werden. Dabei wurde an die pharmakogene Teratogenese gedacht, ein Thema, das zugleich Gelegenheit bot, mit den Donatorenfirmen, welche der Akademie seit Anbeginn ihre großzügige und uneigennützig Unterstützung leihen, zusammenzuarbeiten. Aus dem Kreise des Senates wurde der Wunsch geäußert, den ganzen Fragenkomplex der äußeren Einwirkungen auf Embryo und Foetus miteinzubeziehen und auch die mit der Entstehung von Mißbildungen zusammenhängenden genetischen Probleme in einem Übersichtsreferat kurz darstellen zu lassen. Es wurde ein Organisationskomitee gebildet, das sich aus den Herren

Prof. W. Löffler, Zürich, Vorsitz
Prof. H. Bein, Basel
Prof. A. Gigon, Basel
Dr. R. Kunz, Basel
Prof. A. Pletscher, Basel,
Dr. W. R. Schalch, Basel,
Prof. H. Wirz, Basel, und
Prof. G. Wolf-Heidegger, Basel

zusammensetzte.

Programm

a) Genetische Aspekte

W. Löffler (Zürich): Begrüßung.

C. E. Ford (Harwell): Chromosome unbalance as a cause of developmental unbalance.

Discussion: *K.-H. Degenhardt* (Frankfurt).

b) Exogene Faktoren

A. Werthemann (Basel): Allgemeine Einleitung und Mißbildungen aus placentarer Beeinträchtigung.

K. Goerttler (Heidelberg): Der pränatale Organismus als reagierendes Subjekt.

Diskussion: *H. A. Krone* (Bamberg).

J. H. Edwards (Birmingham): The epidemiology of congenital malformations.

J. Lefebvre (Paris): L'action des radiations ionisantes sur l'embryon et le fœtus.

G. Töndury (Zürich): Über den Infektionsweg und die Pathogenese von Virusschädigungen beim menschlichen Keimling.

Diskussion: *S. Buchs* (Basel), *M. Just* (Basel), *E. v. Balogh* (Budapest).

E. Loosli (Füllinsdorf) und *E. Theiss* (Basel): Methodik und Problematik der medikamentös-experimentellen Teratogenese.

J. W. Millen (Cambridge): The application of the results of experimental research work on animals to man.

Discussion: *Nanna Svartz* (Stockholm), *H. Tuchmann-Duplessis* (Paris).

A. Giroud (Paris): La vitamine A au point de vue tératogène.

R. Courrier (Paris): Traversée placentaire de quelques stéroïdes et leur action sur le fœtus.

A. Jost (Paris): Désordres hormonaux et tératogénèse.

J. B. Mayer (Homburg/Saar): Der Einfluß des mütterlichen Diabetes auf das werdende Kind.

Diskussion: *G. Wolf-Heidegger* (Basel), *J. B. Mayer* (Homburg/Saar), *G. Constam* (Zürich), *E. Martin* (Genève), *O. Gsell* (Basel), *A. Jost* (Paris), *H. Tuchmann-Duplessis* (Paris), *E. Rossi* (Bern), *S. Buchs* (Basel).

H. Tuchmann-Duplessis (Paris): Influence des neuroleptiques et des antimétaboliques sur l'embryon.

L. Justin-Besançon, *H. Péquignot* et *Ch. Roux* (Paris): Comment l'interne pourrait-il dépister les accidents cliniques de la tératogénèse pharmacogène?

H.-R. Wiedemann (Kiel): Klinische Bemerkungen zur pharmakogenen Teratogenese.

Diskussion: *J. Rickenbacher* (Zürich), *K. Goerttler* (Heidelberg), *G. Wolf-Heidegger* (Basel), *A. Giroud* (Paris), *A. Jost* (Paris), *H.-R. Wiedemann* (Kiel), *R. Courrier* (Paris), *A. Werthemann* (Basel), *K. Baerlocher* (Basel), *H. de Watteville* (Genève), *M. Jaccottet* (Lausanne), *R. Wenner* (Liestal), *L. Justin-Besançon* (Paris), *F. Koller* (Basel), *R. H. H. Richter* (Bern), *S. Buchs* (Basel).

S. Kullander und B. Källén (Malmö): Pharmaka und Frauen im gebärfähigen Alter.

K. Knörr (Tübingen): Was kann der Geburtshelfer zur Vermeidung kongenitaler Anomalien beitragen?

Diskussion: **H. Tuchmann-Duplessis (Paris), R. H. H. Richter (Bern), K. Knörr (Tübingen), G. Töndury (Zürich).**

An der am Sonntagnachmittag abgehaltenen Round Table Conference, welche 2 Stunden dauerte und von den meisten Vortragenden benützt wurde, kamen vor allem der Wert und der Nutzen der tierexperimentellen Versuche sowie die Bedeutung der Erstellung einer prospektiven Statistik anhand von zentralen Mißbildungs- und Arzneikonsumationsregistern für die Verhütung von Unfällen in der Art der Thalidomidkatastrophe zur Behandlung.

Am Symposion, das speziell zur Orientierung der Schweizer Ärzte organisiert wurde, waren über 200 Teilnehmer anwesend. Außer Schweizern waren auch Deutsche, Franzosen, Engländer, Schweden und Holländer zugegen.

Die intensive Arbeit an den Sitzungen wurde durch zwei von den pharmazeutischen Fabriken Ciba, Geigy, Hoffmann-La Roche, Sandoz und Wander gestifteten Lunches unterbrochen, und am Samstagabend versammelte man sich zu einem ebenfalls von der Interpharma gespendeten Cocktail in den Räumen des Wildtschen Hauses (vgl. S. 258).

Die Feier des 20jährigen Jubiläums

Am 25. Oktober 1963, um 17 Uhr, versammelten sich die Freunde und Mitglieder der Akademie in der mit Blumen und Lorbeerbäumchen geschmückten Halle des Wildtschen Hauses, um an der Jubiläumsfeier teilzunehmen. Der derzeitige Präsident der Akademie begrüßte die Gäste und las einen Brief Prof. *Wegelins*, des ersten Präsidenten, vor. Anschließend hielt Herr Bundesrat Prof. *H. P. Tschudi* eine Ansprache und übermittelte die Glückwünsche des Bundesrates. Nachher brachte Herr Regierungspräsident Dr. *Otto Miescher* im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt die Gratulationen dar, und schließlich folgten die Reden der Herren Prof. *A. von Muralt*, Prof. *E. Rothlin* und Prof. *A. Werthemann*, in welchen jeder in seiner Art über die Gründung der Akademie und ihre Arbeit berichtete. Am Schluß dankte Herr Prof. *A. Gigon* allen Mitwirkenden für die Unterstützung, welche die Akademie durch sie erfahren durfte. Anschließend begaben sich die Teilnehmer zu

einem Nachessen ins Restaurant zum Schützenhaus, an welchem Herr Regierungsrat Dr. P. Zschokke seinerseits die Akademie und insbesondere die Leistungen Herrn Prof. Gigons würdigte. Im Anhang zu diesem Jahresbericht ist ein Teil der gehaltenen Reden wiedergegeben.

Basel, den 31. Dezember 1963

Der Präsident:
W. Löffler

Liste der Donatoren im Jahre 1963

Ciba AG., Basel

Geigy-Jubiläums-Stiftung, Basel

Roche-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften, Basel

Sandoz-Stiftung zur Förderung der medizinisch-biologischen Wissenschaften, Basel

Dr. A. Wander AG, Bern

Société des Produits Nestlé S.A., Vevey

Maggi-Unternehmungen AG, Kempthal

Verbindung der Schweizer Ärzte

Verband Schweizer Badekurorte, Baden

Jacques Brodbeck-Sandreuter-Stiftung, Basel

«Vita», Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Zürich

«Zürich», Versicherungsgesellschaft, Zürich

Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel

«Patria», Schweiz. Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit, Basel

«Pax», Schweizerische Lebensversicherungs-Gesellschaft, Basel

«La Suisse», Société d'assurances sur la vie, Lausanne

«Coop», Lebensversicherungs-Genossenschaft, Basel